

Das letzte Opfer der Siebe

überbrachten

bey der Leiche

der weiland

Hochedelgebohrnen Hoch Ehr- und Tugend-
belobten Frau Commixions-Räthin

S R N N

Maria Magdalena

Räthin

geb. Schmelzerin

Ihrer im Leben

Hochgeehrtesten und Herzgeliebtesten

Frau Groß-Mama

welche den 15ten Tag des Weinmonats 1750

in Ihre Gruft versenket wurde

zum Zeichen ihrer Ehrfurcht

Derselben

hinterlassene tiefgebeugte Enkel und Nessen

Maria Justina Magdalena Güntherin,

Johann Friedrich August Günther,

Johann George Wilhelm Günther,

Louisa Ernestina Sophia Güntherin.

STOLBERG, druckts Joh. Christoph Ehrhart.



Kapsel 78 M 356 [50] A.K.



Was ist es, daß man uns in Voi und Flohr verhüllt?
Daß unsre Aelttern sich in tiefste Trauer kleiden?
Sie weinen selbst. Nichts ist, das ihre Traech-
nen stillt.

Was müssen Sie denn wol für bange Schmerzen leiden?

Ach! Großmama ist todt! Welch schmerzlicher Verlust!

Wie? Sollen wir denn schon die Teureste vermiffen,

Bon der uns nie etwas, als Zaertlichkeit bewußt?

O! koennten wir Sie doch nur noch lebendig küssen!

Geehrte Großmama! Wie hast Du uns betrübt,

Da Du durch Deinen Tod auf ewig uns verlassen?

Wir wurden stets von Dir als Du von uns geliebt.

Dies haecuset unsern Schmerz. Wir koennen uns nicht fassen.

Die heiße Zähre rollt die blassen Wangen ab;
Wir opfern DICH dadurch die letzte Pflicht der Liebe,
Und ihr gehaufter Guss benetzt Sarg, Bar und Grab.
O! Was empfinden wir aniez für rege Triebe?
Wir merken solche zwar; ob wirs gleich nicht verstehn.
Wir sind noch allzu schwach, es reiflich zu erwegen,
Was uns geschieht. Und die, die DICH noch nie gesehn,
Stutzt, weint; und weget sich, die Trauer anzulegen,
Und die ihr zu niedrig scheint.

Ach! Großmama ist todt!
Die theurste Großmama! Wer tabelt unsre Zähren?
Da uns dies Schreckenswort so traurge Folgen droht.
Nun müssen wir betrübt die Seelige entbehren.

Wolfeelge kehre doch nur noch einmal zurück!
Und laß uns nun erst recht der Saertligkeit genießen,
Damit DU uns geliebt. Was würde denn für Glük,
Für Freud und was für Heil, auf uns betrübte flüssen?
Denn würdest DU uns erst noch deutlicher bekannt;
Alsdenn so lernten wir DICH erst nach Würden lieben.
Boriezzo aber weiß der kindische Verstand,
Noch seine Ehrfurchtspflicht nicht sattfam auszuüben.

Allein was sagt man uns? Dies koenne nicht geschehn!
Auf ewig seyst DU nun von dieser Welt geschieden.
Wir würden DICH nicht eh, als dorten, wieder sehn,
Am Ort der Seeligen, da lebstest DU in Frieden.

Nun habest Du den Tod, den letzten Feind, besiegt,
DEIN Heiland habe DICH jetzt zu sich aufgenommen
In jenes Freudenreich, wo ewig Du vergnügt
Bey denen Engeln sehest; wohin auch wir einst kommen,
Wenn wir, wie Du gelebt, das ist, in Frommigkeit,
Da tragen wir alsdenn die schoene Ehrenkrone,
Die allen Glaeubigen und Frommen ist bereit:
Da stehn wir, schoen geschmückt, vor Gottes ewigen Trohne,
Da wirst Du wiederum von uns dereinst erblickt;
Wer nur die arge Welt mit Jesu überwindet!

Der Hoehste hat DICH jetzt vor uns voraus geschickt
Bis er die Palmen auch um unsre Haeupter bindet.



Das letzte Opfer der Siebe

überbrachten

bey der Leiche

der weiland

nen Hoch Ehr- und Tugend-
rau Commiſſions-Räthin

S R N N

Magdalena

Räthin

Schmelzerin

Ihrer im Leben
ſten und Herzgeliebteſten

rau Groß-Mama

15ten Tag des Weinmonats 1750

re Gruft verſenket wurde

n Zeichen ihrer Ehrfurcht

Derſelben

ſſene tiefgebeugte Enkel und Neffen

ſtina Magdalena Güntherin,

Friedrich Auguſt Günther,

George Wilhelm Günther,

Louiſa Ernestina Sophia Güntherin.

STOLBERG, druckt Joh. Chriſtoph Ehrhart.



Kapsel 78 M 356 [50] A N